

**P. Dietmar Krämer - Casilla 194 - Tupiza - Bolivien**

**Email: [dietkraemer@yahoo.de](mailto:dietkraemer@yahoo.de)**

**Websites: [www.esmoraca-bolivia.org](http://www.esmoraca-bolivia.org) und [www.facebook.com/esmoraca](http://www.facebook.com/esmoraca)**



### **Liebe Missionsfreunde!**

Leider kann ich Euch zu diesem Weihnachtsfest als Aufhängerfoto keine schönen Kakteen mit roten oder weißen Blüten bieten, sondern nur einen trockenen Fluss bei wolkenlosem Himmel. Obwohl wir in der Regenzeit stehen, lässt dieser zumindest in unserer Region auf sich warten. Das hat einige Campesinos bereits davon abgehalten, auf ihren Feldern zu säen. Warten wir ab, noch besteht nach den Meteorologen Hoffnung und in Teilen Boliviens regnet es ja auch.

Im Herbstbrief erwähnte ich die Firmvorbereitung. Die Firmung war Mitte November zusammen mit den

Jugendlichen von Mojinete in der Pfarrkirche von Esmoraca und später im Pfarrgarten zu einem schönen Fest geworden. Da Potosí eine der räumlich größten Diözesen in Bolivien und unser Bischof auch noch Vorsitzender der bolivianischen Bischofskonferenz ist, war eigentlich klar gewesen, dass er bei unserer zudem kleinen Schar von Firmlingen nicht kommen wird. Das Ordinariat in Potosí kümmert sich dann aber nicht um einen Ersatz, entweder firme ich als Pfarrer selber oder suche mir eben einen dynamischen Mitbruder als Firmspender. Bei uns gilt oft: Hilf dir selbst, so hilft dir Gott! Den geeigneten Mann fand ich im Pfarrer von Cotagaita, einem Ordenspriester aus Panama. Die Erlaubnis schickte mir der Generalvikar in einem kurzen Email. Nach dem Gottesdienst spielte noch die Band des Colegio im Pfarrgarten auf bei Firmtorte und Schokolade.

Es folgten für den Diözesanklerus die Jahresexerziten in El Molino unterhalb von Potosí, die der Bischof für uns 60 Diözesanpriester hielt. Er hatte auch niemanden anders gefunden. Wieder in Esmoraca zurück firmte ich dann am Christkönigssonntag in der Kapelle der Mine "Candelaria" selber. Zuvor hatte mir der Bischof lachend gesagt: "Du machst das bestimmt auch sehr schön", womit er recht hatte. In diesem "Mammutgottesdienst" auf 4.500 m Höhe standen aber nicht nur 30 Firmungen an, auch zahlreiche Erwachsenentaufen und Erstkommunionen. Versteht sich, dass der Padre zuvor noch Beichten hören musste. Mittagessen gab es so erst um 17:00 Uhr, eben nach getaner Arbeit. Das Ganze steckte ich mit meinen 63 Jährchen aber noch gut weg. Einer meiner Ministräntchen begann bei der Kommunion allerdings zu wanken und die Augen zu verdrehen, ihn setzten wir auf ein Stühlchen und gaben ihm etwas Süßes zum Essen. Nach dem Gottesdienst bekamen die Kinder Schokotäfelchen aus Deutschland und die Minerros mit Ihren Frauen kleine Seifen, Shampoos und Einmalrasierer, was mir Freunde aus Offenburg, die gelegentlich in Hotels übernachten, gesammelt und geschickt hatten. Als Missionar muss man erfinderisch sein und heranschaffen können.

Wie eine Bombe hatte in Esmoraca kürzlich ein mysteriöser tödlicher Arbeitsunfall bei den Goldschüfern im unteren Flusstal eingeschlagen. Einem der Baggerführer, der auch "Agente Municipal" von Esmoraca war, wurde kurz vor Mitternacht von der Baggerschaukel der Schädel zertrümmert. Das ganze passt leider aber auch zu der von Gewinnsucht verunstalteten Flusslandschaft. Schuld am Tod trug nach der Meinung vieler der Tio, der in Minen und beim Gold mit von der Partie ist. Ihm wird normalerweise an Dienstagen und Freitagen geopfert, was die Abbaufirma aber nie getan hat. Es fanden dann die üblichen Totenrituale statt. Von Tupiza reiste ein Schamane, ein Zauberpriester an, um dem Teufel die Seele des Unglücklichen zu entreißen; hat scheint's aber nicht geklappt. Vor der Beerdigung wurde der Verstorbene dann aber auch noch zum Seelenamt in die Pfarrkirche gebracht. Zum Friedhof gehen wir hier nicht mit, das machen die Leute selber. Ihr seht, meine lieben "Pfarrkinder" werden also nicht nur seitens der Sekten bedrängt, sie stehen auch im Sumpf von Aberglaube und Hexerei.

Ende November hat der Gobernador von Potosí in Gegenwart von drei Bürgermeistern, unter anderem Villazón und Tupiza, und weiterer kleiner Politprominenz, die aber mit Kirche allgemein wenig am Hut hat, die neue 140 km lange Erdpiste von Villazón nach Esmoraca eingeweiht. Ich bekam von ihm auch eine feuchte Hand gereicht und durfte zum Schluss sogar noch einen Segen sprechen, der im allgemeinen Trubel aber unterging. Der anwesenden Zeremonienmeisterin des Präsidenten trug ich in einem "smalltalk" auf, sie solle ihrem Chef in La Paz doch von der schönen Pfarrkirche in Esmoraca berichten. Wichtig war mir aber auch, mit einigen der nach Esmoraca gekommenen Residentes etwas ins Gespräch zu kommen.



In Casa Grande wird wieder an der Kapelle gebaut, die Arbeiten waren während der Aussaat auf den Feldern eingestellt worden. Die Idee von Adveniatprojekten ist ja, die Dorfgemeinde ins Projekt mit einzubinden.

2017 war für die Pfarrei "San Francisco" wiederum ein gutes Jahr gewesen. Dank lieber Freunde in der Heimat konnte ich unter schwierigen Arbeitsbedingungen eine lebendige Pfarrgemeinde aufrecht erhalten. Sie bietet den Menschen hier etwas Heimat und macht Mut. Allen, die meine Missionsarbeit auch materiell unterstützen, sage ich an dieser Stelle wieder ein HERZLICHES VERGELT'S GOTT!

Die Spatzen pfeifen es bereits von den Dächern, im Herbst 2018 komme ich wieder einmal für ein paar Wochen nach Deutschland und nicht nur zum Ausruhen, wie Ihr wisst. Für meine Besuche im Raum Sübaden bin ich noch auf der Suche nach einem Auto, grössere Strecken fahre ich immer mit dem Zug. Vielleicht hat einer von Euch eine Idee.

Und wenn ich schon am Bitten und Betteln bin: Im kommenden Jahr will der Huguito, der seit ich hier in Esmoraca arbeite, im Pfarrhaus eine zweite Heimat gefunden hat und Dank meiner erfolgreichen Erziehungsarbeit, auch das ist Teil meiner Mission, inzwischen ein recht anständiger Kerl geworden ist, eine Ausbildung als Automechaniker in Tarija beginnen. Da seine Mutter sowie der Stiefvater weitere vier auszubildende Kinder haben, bei geringem Einkommen, bin ich auf der Suche nach Paten. Also, vielleicht finde ich auf die Fürsprache des Hl. Franz unter Euch etwas Unterstützung für ihn?

Vor Weihnachten stehen noch zwei Abiturfeiern an, bei denen ich der Padrino bin. Für mich ist das ein sozial-pastoraler Dienst der Pfarrei, der mich auch unter die Jugend bringt und selbige in die Pfarrei einbindet.

Wer den Rundbrief als Email erhalten möchte, diese Version ist um einiges ausführlicher und der Versand billiger, möge mir seine Emailadresse zuschicken.

*Ich wünsche Euch noch besinnliche Tage im Advent, ein FROHES WEIHNACHTSFEST und ein GESEGNETES NEUES JAHR. In diesem freue ich mich auf ein Wiedersehen mit vielen von Euch!*

**„Con saludos cordiales“ und in Dankbarkeit Euer P. Dietmar**



### ***Missionsspenden für eine lebendige Pfarrarbeit***

=>Seit Weihnachten 2016 MISSIONSPROKUR KNECHTSTEDEN bei der Pax Bank Köln

IBAN: DE29 3706 0193 0021 7330 32 BIC: GENODED1PAX mit dem wichtigen Vermerk: für P. Dietmar Krämer, Bolivien. (unbedingt angeben!!!).

Klappt es mit einer Spendenbescheinigung nicht: Frau Bachfeld Tel.: 02133-869144 oder besser Email: bachfeld@spiritaner.de